



Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 27. Juni, Abends. Die turiner „Unité“ vom gestrigen Tage meldet, daß der französische Gesandte und der russische Geschäftsträger daselbst mit dem General Savour letzten Montag zweimal conferirt hätten.

Torrearsa, ein Günstling Garibaldi's, hat Pafarina, der unter dem Schutze Savour's um das Conseilpräsidium und das Dictatur-Vicariat auf Sicilien sich beworben hatte, verdrängt.

Paris, 27. Juni. Weitere hier eingegangene Depeschen aus Neapel bestätigen die Nachricht, daß die Verleihung einer Constitution und eine Allianz mit Piemont beabsichtigt werde. Spinelli soll mit Bildung eines Ministeriums beauftragt sein, in welchem Martino das Portefeuille des Aeußern übernehmen soll. Sicilien soll einen Vicekönig erhalten.

Paris, 27. Juni Morgens. Der heutige „Moniteur“ erklärt das Gerücht, daß die Regierung eine Anleihe negociiren wolle, für unwahr.

Genua, 26. Juni Abends. Hier eingetroffene Nachrichten aus Palermo melden, daß die Municipalität daselbst eine Adresse an den Dictator überreicht habe, in welcher um sofortige Annerion gebeten wird. Der Dictator habe dieselbe dahin beantwortet, daß, wenn er auch die Annerion wünsche, er den sofortigen Anschluß nicht für nützlich halte.

Turin, 24. Juni. Advokat Mosca ist angeblich mit einer geheimen Mission der Regierung nach Rom abgereist. Alle in Disponibilität befindlichen Offiziere wurden aufgefordert, sich im laufenden Monate im Kriegsministerium einzufinden.

Marseille, 26. Juni. Aus Palermo meldet man unterm 20., daß das amtliche Blatt der provisorischen Regierung eine Proclamation des Sohnes des neapolitanischen Generals de Benedictis veröffentlicht habe, wodurch die Armee zur Insurrektion gegen die Bourbonen aufgerufen wird.

Die Kolonne des Obersten La Maza hat sich gegen die Provinz Noto gewendet, welche sich noch nicht erklärt hatte.

Die Barrikaden in der Stadt Palermo sind jetzt fortgeräumt und die Insurgenten-Banden sind nach Hause gesandt worden, behufs ihrer Organisation.

Eine Proclamation ladet den Klerus zur Unterstützung der Insurrektion ein; ein Dekret legt den Wohlthätigkeits-Anstalten die Pflicht auf, ihre Depositionen an den öffentlichen Schatz abzuliefern, und übernimmt die Regierung die Pflicht der Rückerstattung nach überstandener Krise.

Der Papst hat bei Gelegenheit seines Krönungstages den General Lamoriciere zum Großkreuz seines Ordens ernannt.

Zürich, 26. Juni. Aus Bern meldet man, daß der Bundesrath für die auf den 2. Juli einberufene Bundesversammlung einen Bericht über die Savoyer-Angelegenheit ausgearbeitet hat.

Preußen.

Berlin, 27. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Director der schönen Künste im kgl. belgischen Ministerium des Innern, Romberg zu Brüssel, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Forstmeister Mueller zu Lübben und dem Konful Stolte zu Neapel den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Attaché bei der General-Direktion der schönen Künste im kgl. belgischen Ministerium des Innern, van Soust de Borkensfeldt zu Brüssel, und den Malern G. Giffens und J. Swerts zu Antwerpen den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen, kgl. Hoh., haben den nachgenannten Ehrenrittern des Ordens: Dem Oberstlieutenant a. D., erbliches Mitglied des Herrenhauses, Carl Adolf Christian Grafen v. Hardenberg auf Neuhausen bei Müncheberg, dem Ober-Landes-Gerichts-Rath a. D., Mitglied des Herrenhauses, Leopold Freiherrn v. Rothkirch u. Trach auf Wärsdorf, Kreis-Goldberg-Haynau, dem Erbtruchseß der Kurmark Brandenburg Heinrich Moritz Albrecht v. Graevenitz auf Queß bei Jorbig, Kreis Bitterfeld, dem Rittergutsbesitzer Carl Adolph Alexander Freiherrn v. Hertefeld auf Liebenberg, Kreis Templin, dem Landrath des Kreises Torgau, kgl. bairischen Major a. D. und Kammerer Maximilian Carl Curt Clemens Grafen v. Seydewitz auf Pilsmerda, Kreis Torgau, dem Landforstmeister im Finanz-Ministerium Hilmar v. Schönfeldt zu Berlin, dem Kammerherrn, Erb-Land-Marschall im Herzogthum Schleßen und Landesältesten, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Erdmann Carl Gottlob Grafen v. Sandreczky-Sandraczkich, auf Langenbickau, Kreis Neichenbach, dem General-Lieutenant und Commandeur der 12. Division Louis v. Mutius, dem Landrath des Kreises Preußisch-Holland, Wilhelm Freiherrn v. Schroetter, auf Angnitten, Kreis Preußisch-Holland, dem Minister-Residenten zu Rio de Janeiro und Rittermeister a. D., Carl Bernhard Mar Freiherrn v. Meusebach, dem Rittergutsbesitzer Adolph Freiherrn v. Rodelschwingh-Plattenberg, auf Haus Sandfort, Kreis Lüdinghausen, dem fürstlich schwarzburg-sondershausen'schen Ober-Stallmeister und Chef des Hofmarschall-Amtes, Theodor Hermann von Wurmb, zu Sondershausen, dem kaiserlich königlich österreichischen Major a. D. und Kammerer Alfred Grafen von Degenfeld-Schonburg, auf Schloß Fibach bei Geisingen im Königreich Württemberg, dem Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Posen, Georg Karl Wilhelm Freiherr von Münchhausen, dem Land-Regiments-Rath des Kreises Gardelegen Friedrich Wilhelm von Kröcher, dem Legations-Rath Paul Otto Werner von der Schulenburg, auf Ransiedt bei Colbitz, Kreis Wolmirstedt, dem Oberst-Lieutenant und Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments, Albert Freiherrn von Rheinbaben, dem Major a. D. und Kammerherrn Emanuel Burggrafen und Grafen zu Dohna auf Canthen, Kreis Preußisch-Holland, dem Rittermeister a. D. und Rittergutsbesitzer Botho von Oldenburg, auf Weisleben, Kreis Preußisch-Hollau, dem Regierungs-Präsidenten Werner von Seckow, zu Frankfurt a. O., dem Landchafts-Deputirten und Rittergutsbesitzer Karl Heinrich Franz Freiherr von Sobek, auf Jarrenthin, Kreis Demmin, dem Herrschafts-Besitzer Gustav Otto Grafen von Lütichau, zu Berlin, dem Rittermeister a. D. und Rittergutsbesitzer Ldo. Gebhard Ferdinand von Alvensleben, auf Wittenmoor, Kreis Stendal, dem Landchafts-Direktor und Rittergutsbesitzer Albrecht von Hagen, auf Bremeßlau, Kreis Regenwalde, dem Landchafts-Deputirten und Rittergutsbesitzer Moritz Karl Hennning von Blankenburg, auf Zimmerhausen, Kreis Regenwalde, am 25ten dieses Monats den Ritterschlag und die Investitur erteilt.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Grafen von Goltstein zu Breil, im Kreise Seidenkirchen, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verlebten Johanniter-Maltezer-Ordens, so wie dem Regierungs-Präsidenten von Wedell zu Merseburg zur Anlegung des ihm verlebten fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse und dem Regierungs-Rath von Satzjewsky ebendasebst zur Anlegung des ihm verlebten fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse zu erteilen.

[Patent.] Den Gebrüdern Friedrich und Wilhelm Goffert, Mechaniker und Müller in Jfelburg, ist unter dem 25. Juni 1860 ein Patent auf eine Maschine zum Schneiden der Wollfleine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfassung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile dieser Maschine zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Berlin, 27. Juni. [Vom Hofe.] Se. königliche Hohheit der Prinz Karl verläßt heute Abend Berlin und begiebt sich in Begleitung der Adjutanten Major v. Wipleben und Hauptmann Miesstisch v. Wischkau, mittelst des kölnen Courierzuges zunächst nach Schlangenbad, wo Höchstselbe bei seiner erlauchten Gemahlin am Freitag sein Geburtsfest feiern und alsdann seine Reise nach Baden-Baden und Wildbad fortsetzen wird. In Wildbad gedenkt Se. königl. Hohheit etwa vier Tage zum Besuch der Kaiserin-Mutter von Ausland zu verweilen und darauf seinen Aufenthalt im Kurorte Baden-Baden zu nehmen. Mitte Juli kehren die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen königlichen Hauses aus den Bädern hierher zurück, weil spätestens am 17. Juli Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Wildbad und ebenso die mecklenburgischen Herrschaften, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und andere der königl. Familie verwandte fürstliche Personen zur Feier des Sterbetages der hochseligen Königin Louise hier einzutreffen gedenken. — Se. königl. Hoh. der Prinz Albrecht, welcher morgen zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Russland nach Wildbad abreist, fuhr heut Morgen über Schöneberg, Steglitz u. nach Potsdam, stattete Ihrer Majestät der Königin und den dort residirenden Herrschaften seine Abschiedsbegruß ab und nahm darauf bei Ihrer königl. Hohheit der Prinzessin Alexandrine im Marly-Schloße das Diner ein. Bei demselben erschienen auch Se. königl. Hohheit der Prinz Albrecht Sohn, welcher um 2 Uhr nach Potsdam gefahren war. — Se. kgl. Hoh. der Prinz Albrecht Sohn begiebt sich am Sonntag nach seinem in Schleßen gelegenen Schloße Camenz und wird erst Mitte Juli von dort wieder hierher zurückkehren.

Der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Schlieffen, hat seinen Aufenthalt in dem Kurorte Baden-Baden verlängert, und wird noch einige Tage daselbst verweilen. Der Kriegsminister, Generalleutnant von Roon, reist heut Abend 18 Uhr nach Baden-Baden ab, um Sr. k. Hohheit dem Prinz-Regenten Vortrag zu halten, wird zur Erledigung dringlicher Geschäfte einige Tage in dem Kurorte verweilen, und dann wieder hierher zurückkehren.

Der königliche Gesandte, Graf v. Perponcher, hatte gestern, bald nach seiner Ankunft, eine längere Unterredung mit dem Unterstaatssekretär v. Gruner im auswärtigen Amte. Schon in diesen Tagen begiebt sich der Graf zu Sr. k. Hoh. dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden, und gedenkt alsdann von dort aus nach Neapel auf seinen Posten abzureisen.

Se. Hohheit der Fürst zu Hohenzollern, welcher zur Zeit in Sigmaringen verweilt, um mehrere von ihm dort angeordnete Neubauten zu besichtigen, wird zum 10. Juli hier wieder erwartet. Ihre Hohheit die Frau Fürstin zu Hohenzollern begiebt sich dieser Tage zur Kur nach einem schlesischen Bade.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin ist von seinem Gute Rogas hier wieder eingetroffen, und gedenkt sich in den ersten Tagen der nächsten Woche ins Bad zu begeben.

Berlin, 25. Juni. [Der König von Hannover.] Die in ihrem amtlichen Theile von der „Neuen Hannoverschen Zeitung“ gegebene Darstellung der Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden und damit zusammenhängenden Angelegenheiten ist durchaus zu der Deutung angethan, als habe der König von Hannover vom Prinz-Regenten eine Einladung dazu erhalten, bevor er seine Reise nach Berlin antrat. Wenn dem so wäre, würde sich das amtliche Organ präcis ausgedrückt haben. Es ist aber nicht nur in hohem Grade unwahrscheinlich, sondern man kann die Richtigkeit jener Deutung dreist in Abrede stellen. Denn als Attaché kann verbürgt werden, daß der Prinz-Regent, bevor der König von Hannover in sein Palais trat, eher des Himmels Einfall, als eine Zusammenkunft mit dem hannoverschen Monarchen erwartete. Als ihm die Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhofe gemeldet wurde, rief er dem Ueberbringer der Nachricht zu: „Das ist nicht möglich!“ Wie bekannt, wurde es nicht eine Viertelstunde darauf wahr. Die Thatfache muß aber constatirt werden, weil sonst die Veranlassung zu unrichtiger Beurtheilung der Situation und persönlicher sich an dieselbe eng anschließenden Gesichtspunkte nicht beseitigt würde.

Machen, 21. Juni. [Ein Duell.] Man berichtet der „Essener Zeitung“: „Am 20. Juni fand auf dem sogenannten Heiden, in der Nähe unserer Stadt, ein Pistolenduell auf 15 Schritt Barriere zwischen einem schlesischen Rittergutsbesitzer, dem Grafen H. v. D., und einem Amerikaner statt. Der Graf wurde in der Seite getroffen und fuhr die Kugel nach hinten durch. Die Wunde ist zwar bedenklich, jedoch nicht lebensgefährlich. Nach gewechseltem Schusse zündete der Yankee, ohne von seinem Gegner weiter Notiz zu nehmen, seine Cigarre an, fuhr nach dem D'schen Hotel und verließ, nachdem er hier etwas zu sich genommen, die Stadt. Der Verwundete wurde nach N's Hotel gebracht. Letzterer soll in Paris ein Verhältniß mit der Tochter des Amerikaners angeknüpft und später wieder abgebrochen haben, und soll dies die Veranlassung zu dem Rencontre gegeben haben.“ Nach einer andern der Berliner „Vörsen-Zeitung“ direkt zugehenden Mittheilung ist es der Bruder jener jungen Dame gewesen, welcher den Grafen H. lebensgefährlich verletzt hat. Die Kugel drang in die rechte Seite ein, ging quer durch den Körper und wurde an der linken Seite, wo sie fest saß, herausgeschossen. Solle Theile sollen zum Glück nicht berührt worden sein.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. Juni. [Zur Presse.] Das (bekanntlich französisch geschriebene) „Journal de Francfort“ ist dem Vernehmen nach von seinem Eigenthümer, dem fürstlich Thurn- und Taxischen Ober-Postmeister Frhrn. v. Brinks, veräußert, und zwar hat der bisherige Eigenthümer (österreichischer Kammerer und Schwager des Grafen Buol) dasselbe an eine anonyme französische Gesellschaft verkauft, die schwerlich fortzufahren wird, das österreichische Interesse darin wahrzunehmen.

Karlsruhe, 25. Juni. 33. k. H. der Großherzog und die Großherzogin wollten sich gestern nach Wildbad zum Besuch S. Maj. der Kaiserin-Mutter von Russland begeben; allein es kam die telegraphische Nachricht von einem plötzlichen Unwohlsein Ihrer Maj. vorgehen hier an, weshalb dieser Besuch verschoben wurde.

Italien.

Rom, 19. Juni. [Die päpstliche Armee und Politik.] Aus dem Ascolanischen wie aus den größeren Städten anderer Pro-

vinzen überbrachten Deputationen der Magistrate dem heiligen Vater neue Ergebenheits-Berichtungen. Er sprach sich gegen alle dahin aus: „Er hoffe, daß sein Grundsatz, Vertrauen erwecke Vertrauen, ihn diesmal nicht täuschen werde; die Truppen müßten bald aus den größeren Städten zu den Observations-Corps gezogen werden, womit die treuen Bürgerschaften zu ihren eigenen Hütern eingesetzt würden; er hoffe aber auch eben so sehr, daß die augenblickliche Krisis zum Ausgangspunkte einer neuen Ordnung des Staates werde.“ — Als authentische Ziffer der nunmehrigen Stärke des päpstlichen Militärs kann ich Ihnen die von 23,000 Mann angeben; Lamoriciere aber wollte mindestens 28,000. Die Irländer sind in Macerata stationirt; ihre Offiziere kamen herüber und wurden vom heiligen Vater gnädig empfangen. Ihr Hüflein erhielt durch den neuesten Tagesbefehl den Namen: „Bataillon des h. Patricius“. — Daß durch den Nuntius aus Paris Andeutungen hierher kamen, die auf die kaiserliche Mißbilligung eines feindlichen Vorgehens gegen die Romagn hinweisen, ist gewiß. Eben so gewiß aber ist, daß man im Vatikan so außerordentliche finanzielle Opfer nicht gebracht haben will, ohne zum Wiedererwerb des alten Besitzthandes des weltlichen Dominiums des heiligen Stuhles wenigstens einen ersten Versuch gemacht zu haben. — Das effectiv Geld verschwindet immer mehr aus dem öffentlichen Verkehr, fast nur Kupfer circultirt, und Papiergeld mag selbst nur gegen Kupfer Niemand mehr gern umsetzen.

[Die Regierung Garibaldi's.] Garibaldi hat vor Eröffnung des Sommer-Feldzuges die innere Fortbildung der sicilianischen Reorganisation in andere Hände gelegt. Der Fürst von Torrearsa, welcher laut einer turiner Depesche vom 25. Juni bereits in Palermo eingetroffen, wurde von Garibaldi zum Alter ego, zum stellvertretenden Dictator (Vice-Dictator) schreiben die französischen Blätter) und zum Minister-Präsidenten ernannt. Der Fürst gehört zu den angesehensten und einflussreichsten Männern auf Sicilien. Auch für tüchtige Befehung des so wichtigen Postens eines Marine-Ministers ist gesorgt; Graf Piola, der diesen Posten erhalten, hat bereits seine Entlassung aus der sardinischen Marine genommen. Garibaldi hat ferner zur nöthigen Verständigung mit Savour ein eigenhändiges Schreiben, das Graf Amari überbrachte, an König Victor Emanuel gerichtet, worin er die Begeisterung, mit der das sicilianische Volk der Einverleibung zugehan ist, rühmt. „Inhalt und Form dieses Briefes“, meldet die „Perseveranza“, „sind desjenigen würdig, der ihn geschrieben hat; derselbe ist voll wahrhaft italienischer Gefühle und zeigt warme Anhänglichkeit an den erhabenen Fürsten, der das Bild aller Schmerzen wie aller Hoffnungen Italiens ist. Hier, wie immer, hat General Garibaldi seine unbegrenzte Treue und seine patriotische Ergebenheit gegen Victor Emanuel kund gethan.“ Die „Lombardia“ meldet ferner, daß in Kurzem eine Deputation aus Sicilien nach Paris abgehen werde, „um dem Kaiser Napoleon darzulegen, daß die sicilianische Bewegung durch die Mißregierung der Bourbonen hervorgerufen und die Sicilianer nunmehr entschlossen seien, sich mit Romagnolen und Toscanern zu einem neuen Staatswesen zu vereinigen; es sei eine Nothwendigkeit für Italien, sich von allen feindseligen Elementen in seinem Innern frei zu machen, um die National-Unabhängigkeit dauernd zu gestalten; die sicilianische Bewegung sei nur eine Fortsetzung derjenigen, welche der Krieg mit Oesterreich in Toskana und der Romagna mit Nothwendigkeit herbeigeführt habe.“ Um endlich die Sicherheit im Innern der Insel zu besichern, hat Garibaldi für die Dauer des Krieges in jedem Kreis-Hauptorte eine aus einem Vorfigenden, vier Richtern, einem fiskal-Advokaten und einem Kanzlei-Sekretär bestehende Special-Kommission ernannt, welche nach dem Militär-Strafgesetze und nach den vor dem 15. Mai 1849 in Kraft gewesenen Gesetzen über Vergehen einzelner Bürger abzurufen hat.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Den Tod des Prinzen Jerome erwartete man seit 2 Monaten, und da der Prinz eigentlich keine sehr wichtige politische Persönlichkeit war, so blieb dessen Hinscheiden ohne bedeutenden Eindruck. Hier handelt es sich jetzt hauptsächlich darum, wo die sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome beigesetzt werden. Der Verstorbene hat in seinem Testament den Wunsch ausgedrückt, daß er neben seinem Bruder, Napoleon I., begraben werde. Es scheint, daß man diesem Wunsche nachkommen, die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Kaisers aber nach der Kathedrale von Saint Denis, dem Begräbnißorte der alten Könige von Frankreich, bringen wird. Dort soll jetzt auch Karl X. beigesetzt werden; Louis Philipp jedoch nicht, da derselbe seinem Wunsche gemäß in Dreux, wo sein Familien-Begräbniß ist, ruhen will. Die Feier der Schlacht von Solferino, die gestern stattfinden sollte, ist wegen der Krankheit des Prinzen Jerome vertagt worden. Alle Theater sind heute geschlossen. Das „Théâtre français“ allein zeigte dieses auf seinem Theaterzettel an. Die anderen veröffentlichten ihre gewöhnlichen Zettel, da sie zu spät benachrichtigt wurden. Die halb-offiziellen Blätter sind heute alle schwarz gerändert.

Breslau, 28. Juni. [Marktverkehr.] An dem am 25. und 26. d. M. hierorts stattgehabten Roß- und Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt: circa 2000 Stück Pferde, worunter 50 junge Pferde, 250 Stück Ochsen, 210 Stück Kühe, 45 Stück Kälber, 14 Stück Ziegen und 126 Stück Schweine. Gute Reit- und Wagenpferde waren zu 120 bis 300 Thlr. das Stück käuflich; brauchbare Alder- und Zugpferde, in ziemlich großer Zahl vorhanden, wurden mit 50 bis 150 Thlr. das Stück bezahlt. Pferde von geringerem Werthe fanden nur wenig Absatz. Die Ochsen wurden mit 25 bis 90 Thlr., Kühe mit 15 bis 65 Thlr. das Stück gekauft. Von den Schweinen wurden nur 480 Stück zum Preise von 3 bis 36 Thlr. das Paar abgesetzt. Im Allgemeinen war der Marktverkehr flau, da es an Käufern mangelte.

[Diebstahl.] Gestohlen wurde einer Frauensperson während des Verweilens an der zwischen den Oberbrücken gelegenen Markthalle einer Badwaarenhändlerin aus der Tasche ihres Kleides ein grünledernes Portemonnaie mit 3 Thlr. 20 Sgr. Inbalt.

Gestunden wurde ein schwarzseidener Regenschirm mit weißem Horngriff, um welchen sich eine Schlange windet.

Verloren wurden eine dunkelbraunlederne Brieftasche mit Schloß und Gummiband, enthaltend 15 Thlr. in Kassenscheinungen à 1 Thlr., zwei Schillerloose, ein Viertel-Lotterielos (preuß.), eine Studenten-Erkenntnis-Karte und mehrere Ader- und Zugpferde, in ziemlich großer Zahl vorhanden, wurden mit 50 bis 150 Thlr. das Stück bezahlt. Pferde von geringerem Werthe fanden nur wenig Absatz. Die Ochsen wurden mit 25 bis 90 Thlr., Kühe mit 15 bis 65 Thlr. das Stück gekauft. Von den Schweinen wurden nur 480 Stück zum Preise von 3 bis 36 Thlr. das Paar abgesetzt. Im Allgemeinen war der Marktverkehr flau, da es an Käufern mangelte.

Angelommen: Rast. russ. Generalmajor v. Armstrong aus Kalisch. Se. Excellenz Wirkl. Geh. Staatsrath und Senator v. Trembicki aus Warschau. Kaiserl. russ. Staatsrath v. Rezaibitow aus Petersburg. Se. Durchlaucht General der Kavallerie und Präsident des Herrenhauses Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen aus Rosentin. Se. Durchlaucht Prinz von Curland aus Poln.-Wartenberg. (Pol.-Bl.)

